

## Region

# Mord und Totschlag in der Altstadt

**Krimitage in Burgdorf** Ende Monat wird es gefährlich in Burgdorfs Gassen: Auf dem Programm der Krimitage stehen über 50 Anlässe rund um das Verbrechen.

**Cornelia Leuenberger**

Die Krimitage Burgdorf sind zurück – nicht nur als das mehrtägige Festival, das sie bis vor Corona waren und jetzt wieder sind. Sondern auch am Ort, wo sie einst begannen: im Casino-Theater. 2014 fand die letzte Austragung am Kirchbühl statt.

2016 und 2018 mussten die Krimitage ausweichen, weil das Haus umfassend saniert wurde. Dann kam die Pandemie. 2021 behielten sich die Verantwortlichen mit Kriminächten, die – Ende August – mehrheitlich im Freien stattfanden. «Wir freuen uns sehr, wieder im Casino zu sein», sagte Jean-Claude Joss gestern vor den Medien. Er ist Präsident des Vereins Krimitage und zusammen mit einem mehrköpfigen Organisationskomitee für die Durchführung des Festivals zuständig. Das ist ihm wichtig: «Wir sind nicht «nur» ein Krimi- und auch nicht «nur» ein Kulturanlass – wir sind ein Festival, mit allem, was dazugehört.»

**Motto «Tote Winkel»**

Will heissen: Das Angebot an Veranstaltungen ist weit gefasst, es gibt eine Krimibeiz, die Programmpunkte verteilen sich in der ganzen Altstadt – von oben im Schloss bis hinunter zur Kulturhalle Sägegasse. Joss fasst es so zusammen: «So etwas wie die Krimitage gibt es in der Schweiz – und vielleicht sogar in Europa – sonst nicht.»

2022 stehen die Krimitage unter dem Motto «Tote Winkel». Die Programmkommission, zu der Simon Wahli gehört, will «ein vielfältiges Festival bieten, eines das auffällt». Dafür wurden bekannte Namen verpflichtet, etwa die Autorinnen Christine Brand und Petra Hammesfahr oder Schauspieler Joe Bausch. Er dürf-



Jean-Claude Joss, Jessica Kobel, Simone Wahli und Sabine Käch vom OK der Burgdorfer Krimitage informierten über die kommenden mörderischen Zeiten. Es fehlt Projektleiter Tom Käch. Foto: Beat Mathys

te vielen aus dem Kölner «Tortort» bekannt sein, wo er als Gerichtsmediziner Dr. Josef Roth die Kommissare Ballauf und Schenk unterstützt.

Bausch überspringt die Grenze von der Fiktion in die Realität. Als Gefängnisarzt behandelte er im «richtigen Leben» Serienmörder, Vergewaltiger, KZ-Täterinnen. Und immer war da die Frage: Warum werden Menschen gewalttätig? Bausch, das verspricht das Programmheft, taucht tief ein in die Köpfe der Täter und Täterinnen und legt frei, wozu Menschen fähig sind.

**Neue Texte statt Krimipreis**

Eigentlich ist davon auszugehen, dass Programmverantwortliche wissen, was sie dem Publikum bieten. Doch es gibt Ausnahmen, jedenfalls in Burgdorf: «Wir haben Christoph Simon den Auftrag gegeben, ein exklusives Abendprogramm für die Krimitage zu schreiben», sagt Simone Wahli. Was der Autor und Kabarettist erschaffen hat, «ist auch für uns eine Überraschung».

In Zukunft werden die Krimitage immer wieder solche «Stipendien» vergeben und dafür exklusive Stoffe bekommen. «Das ist der Ersatz für den Krimipreis, den wir in den vergangenen Jahren vergeben haben», erklärt Wahli. «Wir möchten damit Künstlerinnen und Künstler unterstützen – und die Krimitage weiterentwickeln.»

**Die Stadt unterstützt**

Gestiftet wird der Betrag von der Stadt. Christoph Simon bekam seinen Auftrag eigentlich schon für die Krimitage 2020, die dann wegen der Pandemie ausfielen. Damals belief sich der Betrag auf 3000 Franken. In Zukunft sollen es 5000 Franken sein. Den Rest des Budgets – es beträgt rund

**«So etwas wie die Krimitage gibt es in der Schweiz – und vielleicht sogar in Europa – sonst nicht.»**

**Claude Joss**  
Präsident des Vereins Krimitage

eine Viertelmillion Franken – muss der Verein Krimitage selber erwirtschaften. Das funktioniert über Sponsoring, die Krimibeiz und viel Freiwilligenarbeit. 120 bis 150 Frauen und Männer werden vom 28. Oktober bis zum 6. November unentgeltlich im Einsatz stehen. «Sie machen alles, vom Abwasch bis zur Betreuung unserer Gäste», sagt Sabine Käch, einerseits für die Krimibeiz verantwortlich, andererseits auch für den optischen Auftritt des Festivals. Auch das zeichne die Krimitage aus, sind sich die OK-Mitglieder einig: In Burgdorf würden die Auftretenden regelrecht verwöhnt: «Wir holen sie vom Bahnhof ab, begleiten sie ins Hotel, zu ihren Auftritten und wieder zurück aufs Zimmer», fasst Jean-Claude Joss zusammen. «Darum kommen sie auch gern wieder zu uns.» Verpflegt werden die Künstlerinnen und Künstler in der Krimibeiz, die auch für das Publikum zum Treffpunkt werden soll. Hier soll sich dann auch der Kreis schliessen, die Gäste auf der Bühne mit jenen in den Zuschauerrängen zusammenkommen. Damit ein richtiges «Festival-Feeling» entsteht.

Krimitage Burgdorf, 28. Oktober bis 6. November. Infos und Vorverkauf: [www.krimitage.ch](http://www.krimitage.ch).

## So kommt Burgdorf zu seiner neuen Visitenkarte

**Auf dem Aebiareal gehts voran** Lebendiges Quartier statt öde Brache: Läuft alles einigermaßen glatt, ist das Burgdorfer Aebiareal in drei Jahren fertig überbaut.

Das Aebiareal ist so etwas wie das Filetstück unter den Flächen, die es in Burgdorf noch zu überbauen gibt. Direkt am Bahnhof gelegen, wird es vor allem Leute anziehen, die nicht unbedingt in der Stadt selber, sondern auswärts angestellt sind. Regelmässig und in dichter Folge fahren die Züge ab, allem voran natürlich in Richtung Bern, direkte Verbindungen gibt es auch in den Oberaargau und weiter nach Olten und Zürich, ins Emmental sowie nach Solothurn am Jurasüdfuss.

Noch liegt das Areal leer und verlassen da. So weit gekommen ist es in zwei Schritten, vor 12 Jahren zog die Maschinenfabrik Aebi weg in die Industrie Buchmatt, vor zwei Jahren wurden die alten Fabrikliegenschaften abgebrochen. Doch nun soll dieses Bild, diese Visitenkarte, mit der Burgdorf derzeit die Reisenden in den Zügen begrüsst, bald Geschichte sein. Denn die Immobilienfirmen Espace Real Estate, Alfred Müller und Halter wollen vorwärtsmachen. Sie tun dies voller Selbstbe-

wusstsein. Das Aebiareal sei die logische Fortsetzung des Burgdorfer Stadtkerns mit der Altstadt als Ort von Kultur und Genuss sowie der Neustadt als Ort des geschäftigen Alltagslebens, führte Halter-Vertreter Thomas Jäggi an einem Infoabend aus.

**100 Wohnungen**

Halter ist auf dem nördlichen Streifen aktiv und gibt dem Aebiareal zu den Gleisen hin ein neues Gesicht. Geplant sind hier rund 100 Miet- und Eigentumswohnungen, angesprochen werden sollen junge Arbeitsnomaden, die eher zufällig in Burgdorf landen und nach ein paar Jahren weiterziehen, dazu auch ältere Paare, die ihr zu gross gewordenes Einfamilienhaus im Grünen

**Urban, modern, ja hip soll die Atmosphäre in den vier Gebäudekomplexen sein.**

gegen eine kleinere Wohnung an bester Lage tauschen wollen.

Urban, modern, ja hip soll die Atmosphäre in den vier Gebäudekomplexen sein. Für dieses Lebensgefühl stehen die Kleinwohnungen mit den beweglichen Elementen; auf Knopfdruck verwandelt sich hier zum Beispiel ein Küchenregal flugs in eine

Wohnwand. Oder die Büroarbeitsplätze: In einer offenen Atmosphäre arbeiten hier Leute unterschiedlichster Firmen zusammen und vernetzen sich.

Halter möchte noch im laufenden Jahr die Baueingabe machen. Die Firma hofft, so bis in einem Jahr zur Baubewilligung zu kommen. Und dann die Ge-

bäude bis Ende 2025 fertiggestellt zu haben.

**Ein Risiko**

Etwas weiter fortgeschritten sind die Arbeiten bei Alfred Müller. Die Firma überbaut den Landstreifen zur Lyssachstrasse hin und plant ebenfalls mit einem Mix aus Miet- und Eigentumswohnungen. Ein ganzes Gebäude reserviert sie zudem für Dienstleistungen aller Art. Das sei ein Risiko, «doch wir glauben an den Standort», erklärte ihr Vertreter Ivo Läubli. Die insgesamt drei Gebäude sollen bereits ein Jahr früher fertig sein als jene von Halter. Ende 2024 also.

Bereits am Bauen ist die Espace Real Estate. Sie hat im Sommer den Spatenstich für ihren Neubau gefeiert und setzt auf die Gesundheitsbranche; einziehen werden unter anderem eine Gemeinschaftspraxis und das Spital mit Wohnungen für die Angestellten. Die Arbeiten dauern bis Ende 2023.

**Stephan Künzi**



Vor zwei Jahren wurden letzte Reste der alten Maschinenfabrik wegeräumt, seither präsentiert sich das Areal als Brache. Foto: Nicole Philipp

## Die Sozialdirektion ist wieder stabil

**Burgdorf** Die Sozialdirektion kümmert sich ab November wieder selber um alle Aufgaben im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz. Das teilte die Stadt gestern mit. Die Situation der Sozialdirektion sei wieder stabil.

Ein Teil der Kinderschutzmandate war in den letzten zwölf Monaten an eine private Firma ausgelagert worden. Die Stadt sah sich zu diesem Schritt gezwungen, nachdem es auf der Sozialdirektion zu einer Kündigungswelle gekommen war.

Mittlerweile seien alle vakanten Stellen wieder besetzt. Die Prozesse, Abläufe und Strukturen seien überprüft und zum Teil angepasst worden.

In der Sozialdirektion war Anfang 2020 ein Reorganisationsprojekt gestartet worden, in dessen Verlauf mehrere Sozial- und Sachbearbeitende die Kündigung einreichten. Das wiederum führte zu anhaltenden Spannungen in der Sozialdirektion.

Um die Situation zu deblockieren, trat der Leiter der Sozialdirektion per Ende Oktober 2021 ab. Er war knapp drei Jahre im Amt. Sein Nachfolger Andreas von Wartburg trat seine Stelle im Mai 2022 an. (sda)